

1982, Ditzen, 170 S., 14 Abb. – Der vorliegende Band enthält das schriftliche Quellenmaterial zur Geschichte der ma. Landgemeinden Lehe und Vieland sowie weiterer Orte im heutigen Raum Bremerhaven. Die Bezeichnung Urkundenbuch trifft nicht ganz zu, da nur 80% der Stücke Urkunden, der Rest hauptsächlich historiographische und wirtschaftsgeschichtliche Quellen sind. Unter den in der Regel im vollen Wortlaut abgedruckten Texten, die den Zeitraum von vor 1072 bis 1500 umspannen, sind auch solche mit nicht eindeutig identifizierbaren Ortsnamen (was z. B. gleich für Nr. 1 zutrifft). Zu jedem Stück werden die Überlieferung und gegebenenfalls Drucke und Regesten angegeben (zu Nr. 15 wäre der Druck im *Diplomatarium Danicum* 1/5, 197 Nr. 146 nachzutragen). Die Sachanmerkungen beschränken sich vorwiegend auf die Diskussion von Datierung und Ortsbestimmung. In einigen Fällen sind die Datierungsangaben fehlerhaft umgesetzt worden (Nr. 47, 107, 121, 122, 123, 128, 141, 157). Ein Index der Personen- und Ortsnamen sowie ein Glossar beschließen den Band.

A. G.

Actes des Princes Lorrains. Première série (Princes laïques) 2: Les comtes, B. Actes des comtes de Salm, édités et présentés par Danièle E r p e l d i n g, Nancy 1979, Université de Nancy II, U.E.R. de Recherche Régionale, 81 S.; *Deuxième série (Princes ecclésiastiques) 1: Les évêques de Metz*, B. Etienne de Bar (1120–1162), édités et présentés par Michel P a r i s s e, ebenda o. J., 307 S.; 3: *Les évêques de Verdun*, B. De 1107 à 1156, édités et présentés par Jean-Pol E v r a r d, ebenda 1982, 194 S. – Seit der letzten Anzeige (DA 35,241 f.) sind drei weitere Lieferungen des bescheiden ausgestatteten, aber sehr verdienstlichen Unternehmens zur Erschließung der älteren (ober-)lothringischen Privaturkunden erschienen. Während die herzoglichen Privilegien noch ausstehen, ist in der Reihe „Laienfürsten“ eine Edition der Urkunden der Grafen von Salm, also der Nachfahren des 1088 gestorbenen Gegenkönigs Hermann, zu verzeichnen; sie umfaßt 45 Stücke (und ein *Deperditum*) aus den Jahren 1138 bis 1247, darunter 34 bisherige *Inedita*. Einen wesentlichen Fortschritt bedeutet die Ausgabe der Urkunden des Metzzer Bischofs Stephan von Bar, die immerhin 112 Stücke präsentiert und 13 *Deperdita* nachweist; die Begründung für das Fälschungsverdikt in zehn Fällen (und einen entsprechenden Verdacht bei drei anderen) ist allerdings recht summarisch ausgefallen und bedarf wohl noch einer abschließenden Prüfung. Echtheitsprobleme geringeren Umfangs werfen schließlich die 73 Urkunden der gleichzeitigen Verduner Bischöfe Richard II. (1108–1114/15), Heinrich I. (1118–1129) und Albero (1131–1156) auf, deren Herausgeber sich überwiegend auf vorliegende diplomatische Spezialstudien zu einzelnen Empfängern sowie ältere, wenn auch verstreute Editionen stützen konnte.

R. S.

Liber donationum Altaeripae. Cartulaire de l'abbaye cistercienne d'Hauterive (XII^e–XIII^e siècles), Edition critique par Ernst T r e m p, traduit de l'allemand par Isabelle B i s s e g g e r - G a r i n (*Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande*, 3^e série, 15) Lausanne 1984, XII und 433 S., 2 Tafeln, 10 Abbildungen und Tabellen, SF 84. – Das Chartular der Zisterzienserabtei Hauterive bei Freiburg in der Schweiz (gegründet 1138) wurde um 1160/70 vermutlich vom Cellerar des Klosters namens Cono von Prez angelegt und bis ans Ende des 13. Jh. von zahlreichen Händen fortgeführt. Der sog. „*Liber donationum Altaeripae*“ dokumentiert nahezu lückenlos Entstehung und Organisation der Grund-